



# Häufig gestellte Fragen zur Abschöpfung von Überschusserlösen

*- Teil 3 des StromPBG –*

Stand: 10.03.2023

*Hinweis: Weitere Fragen werden im Zeitablauf ergänzt.*

*Es gilt jeweils die aktuelle Fassung.*

## Fragen zur Schnittstelle für Preissicherungsmeldungen

### (§ 17 S. 1 Nr. 2 StromPBG i.V.m. Anlage 5 StromPBG)

Ist es möglich, einen Probezugang für die Registrierung zu erhalten, insbesondere für Fälle mit „mehreren Betreibern“? Wie ist bei Konstellationen vorzugehen, in denen Betreiber und Eigentümer möglicherweise auseinanderfallen (Pacht, Scheibenpacht, Gemeinschaftskraftwerke)?

*Die PSM-Schnittstelle besitzt eine Testmöglichkeit. Eine genaue Anleitung (Anwenderdokumentation) zur Einrichtung Ihres Zugangs erhalten sie hier:*

[Link zur Anwenderdokumentation](#)

*Grundsätzliches Ordnungsmerkmal ist jedoch zunächst die Anlagenbetreibernummer (ABR) des Marktstammdatenregisters (MaStR). Danach ist eine Stromerzeugungseinheit (SEE) nur einer ABR zuzuordnen. Ist eine Anlage in Planung, kann diese ABR auch schon im Vorgriff beim MaStR beantragt werden. Eine Registrierung erfolgt dann unter dieser vorläufigen Anlagenbetreibernummer.*

*Einzelnen Anlagenbetreibernummern sind nicht selten mehrere Stromerzeugungseinheiten (SEE) zugeordnet. In vielen Fällen gilt die SEE im MaStR auch im Sinne des EEG als Anlage. Daher sind separat je SEE Meldungen abzugeben, da auch die Abschöpfung der Überschusserlöse je Stromerzeugungseinheit erfolgt. Es kann jedoch bspw. bei Biogasanlagen vorkommen, dass es sich bei einer Anlage mit vier Generatoren und vier SEE-*

Nummern (MaStR) dennoch um eine Gesamtanlage im Sinne des EEG handelt. Dieser Sachverhalt ist somit für die Abschöpfung der Überschusserlöse - unabhängig von den im Marktstammdatenregister vergebenen vier SEE - maßgeblich, insofern wird die Abschöpfung dieser Gesamtanlage nach StromPBG durchgeführt.

Werden Absicherungsgeschäfte für mehrere SEEs getätigt (Portfoliohedges), so sind diese nach einem sachgerechten Schlüssel aufzuteilen. Die Bundesnetzagentur empfiehlt aus Praktikabilitätsgründen die installierte Leistung zu verwenden. Es sind aber auch andere sachgerechte Schlüssel denkbar, die gerne mit dem Sekretariat Preissicherungsmeldung im Vorfeld abgestimmt werden können. Ein einmal verbindlich festgelegter Schlüssel kann jedoch nicht ohne zwingenden Sachgrund geändert werden. Da hier etwaige Nichtberücksichtigungen drohen könnten, erscheint eine vorherige Abstimmung sinnvoll.

Stromerzeugungseinheiten (SEE) sind immer **einem** Anlagenbetreiber zuzuordnen, der auch entsprechend im MaStR als solcher registriert sein sollte. In einigen Fällen kann es zu Schwierigkeiten bei der Identifikation kommen, bspw. weil ein neu begründetes Pachtverhältnis noch nicht im MaStR registriert wurde. Die folgenden Hinweise können bei der Identifikation unterstützen:

a) Pacht

Wird eine Anlage von einem Eigentümer verpachtet, so wechselt in der Regel die Sachherrschaft, die eigenverantwortliche Bestimmung der Fahrweise und das wirtschaftliche Risiko auf den Pächter (dies ist im Einzelfall anhand der Regelungen im Pachtvertrag zu bewerten). Der

*Pächter wird dadurch zum Anlagenbetreiber und ist somit erklärungspflichtig im Sinne des StromPBG. In der Folge obliegt es dem Pächter als Anlagenbetreiber Preissicherungsgeschäfte für die Stromerzeugungseinheit abzugeben. Ist dieser Anlagenbetreiber noch nicht im MaStR registriert, so ist das MaStR schnellstmöglich zu informieren und eine Korrektur herbeizuführen. Zur Gewährleistung einer Abgabemöglichkeit im Übergang kann dieser neu Anlagenbetreiber eine „DUMMY-ID“ erhalten, die der ABR des vorhergehenden Anlagenbetreibers entspricht, jedoch um den Zusatz XA ergänzt wird. Alle anderen Angaben entsprechen entweder denen des Verpächters oder sind dem Pächter bekannt.*

*b) Anteiliges vertragliches Nutzungsrecht („Scheibenpacht“)*

*Wechselt in einem vertraglichen Pachtverhältnis die Sachherrschaft, die eigenverantwortliche Bestimmung der Fahrweise und das wirtschaftliche Risiko nicht auf einen Dritten (oftmals Fälle sog. Scheibenpacht), ist der Verpächter Anlagenbetreiber und unverändert erklärungspflichtig, da er Anlagenbetreiber bleibt. In der Folge obliegt es dem Verpächter, Preissicherungsgeschäfte für die gesamte Anlage abzugeben.*

*c) „Gemeinschafts-“kraftwerk*

*Manche Kraftwerksanlagen mit mehreren Stromerzeugungseinheiten (SEEs) stehen im Eigentum zweier Vertragsparteien, die die Sachherrschaft, die eigenverantwortliche Bestimmung der Fahrweise und das wirtschaftliche Risiko jeweils getrennt innehaben. Hier existieren in der Regel zwei Anlagenbetreibernummern. Die SEEs sind entweder der einen oder der anderen ABR zuzuordnen. Ggf. kann eine fehlende zweite*

*Anlagenbetreibernummer aber auch wie unter a) beschrieben generiert werden, sollte eine SEE-scharfe Aufteilung noch nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend im MaStR aktualisiert sein. Auch hier gilt aber im Grundsatz: Eine SEE kann nur durch einen Anlagenbetreiber (eine ABR) betrieben werden. Entsprechende Unschärfen sind umgehend im MaStR zu korrigieren.*

*Fehlt es an den Voraussetzungen der Sachherrschaft, der eigenverantwortlichen Bestimmung der Fahrweise und der Tragung des wirtschaftlichen Risikos, so ist einem der Gemeinschaftskraftwerkseigentümer der gesamte Erzeugungsbereich aller SEEs zuzuordnen. Unter seiner Anlagenbetreibernummer sind dann für die gesamte Anlage Meldungen abzugeben. Zu beachten ist, dass die zu meldenden Absicherungsgeschäfte eines Anlagenbetreibers selbst getätigt werden müssen, Absicherungsgeschäfte eines Dritten können nicht gemeldet werden.*

### **Können mehrere meldeberechtigte Ansprechpartner für einen Anlagenbetreiber registriert und eingerichtet werden?**

*Grundsätzlich ist der zertifizierte Melder für die ordnungsgemäße Preissicherungsmeldung persönlich verantwortlich. Fehlmeldungen werden diesem zugerechnet. Daher ist grundsätzlich nur ein meldeberechtigter Ansprechpartner eingerichtet. Für Vertretungsfälle können jedoch bis zu zwei weitere meldeberechtigte Ansprechpartner für den Anlagenbetreiber benannt werden. Dazu ist ein Formular auszufüllen und an die E-Mail-Adresse [psm@bnetza.de](mailto:psm@bnetza.de) zu senden. Aus technischen Gründen kann jedoch nicht eine zertifizierte E-Mail-Adresse als Melder der einen und Vertreter einer anderen Stromerzeugungseinheit Berücksichtigung finden. Ist eine E-Mail-Adresse für*

*eine Funktion bereits registriert, ist für eine andere Funktion (Vertretungsfunktion) eine neue E-Mail-Adresse zu zertifizieren. Einen Zugriff auf das Nachmeldeformular erhalten sie hier:*

**[Link zum Nachmeldeformular](#)**

**Wie sind die Datenfelder des Stammdatenformulars der BNetzA-Schnittstelle zu verstehen? Was können derzeit für Meldungen abgegeben werden und welche Änderungen wird es ab dem 15. Februar voraussichtlich geben?**

*Nach der Registrierung sind zunächst einmalig Stammdaten anzulegen, die eine SEE-scharfe Meldung von Absicherungsgeschäften ermöglichen (MaStR-Nr. des Anlagenbetreibers (ABR)/MaStR-Nummer Stromerzeugungseinheit (SEE)/Name der Anlage (optional)/MaStR-Nummer der EEG-Anlage (falls vorhanden)/MaStR-Nummer der KWK-Anlage (falls vorhanden)/Marktlokations-Identifikationsnummer/Tranchen-ID/Nettoleistung MW/Messlokationsnummer/Anschrift der Anlage/MaStR-Nr. des Anschlussnetzbetreibers (SNB)/Name des Anschlussnetzbetreibers/Regelzone/Spannungsebene/Vermarktungsform). Einen Zugriff auf die Struktur des Stammdatenformulars erhalten Sie hier:*

**[Link zur Vorlage für die Stammdatenmeldung](#)**

*In den jeweiligen täglichen Meldungen von Geschäften an der Strombörse EEX deutlich sind die SEE, das Wirksamkeitsdatum (in der Regel der Meldetag), das Produkt und die Bewertung am Tagesende (Settlementpreis) anzugeben. Einen Zugriff auf die Struktur des Eingabeformulars erhalten Sie hier:*

**[Link zur Vorlage für eine Preissicherungsmeldung](#)**

*Der Gesetzgeber hat angekündigt, dass ab dem 15. Februar 2023 auch außerbörslich getätigte Handelsgeschäfte, die den bekannten Handelsprodukten der EEX vergleichbar sind, gemeldet werden können. Dort werden erweiterte Angaben bei der Eingabe erforderlich. Einen Zugriff auf die Struktur des erweiterten Eingabeformulars erhalten sie hier:*

**[Link für außerbörslich getätigte Handelsgeschäfte ab dem 15.02.2023](#)**

**[\(Strom\)](#)**

**[Link für außerbörslich getätigte Handelsgeschäfte ab dem 15.02.2023 \(Co<sup>2</sup>\)](#)**

*Meldungen für den jeweiligen Handelstag sind immer nur nach Veröffentlichung des Settlementpreises (19 Uhr) bis 24 Uhr des gleichen Tages möglich. Bei einem entsprechenden Antrag kann dies jedoch bis zum Börsenbeginn des Folgetages erfolgen. Einen Zugriff auf das Verlängerungsformular erhalten sie hier:*

**[Link zum Verlängerungsformular](#)**

**Können oder müssen auch Absicherungsgeschäfte, die vor dem 1. November 2022 getätigt wurden, über die Schnittstelle gemeldet werden?**

*Nein, vgl. § 35 Abs. 5 i.V.m. § 29 Abs. 3 und § 17 S. 1 Nr. 2 StromPBG.*

**Ab wann waren negative Meldungen möglich? Wie ist „30 Tage nach dem Tag, an dem die tagesgleiche Meldemöglichkeit erstmals zur Verfügung steht“ (Ziffer 3.3 Satz 2 Anlage 5, bedeutete 29. Januar 2023) zu verstehen?**

*In der Anlage 5 ist eine entsprechende Frist vorgesehen, die erst nach dem Wirkbetrieb der PSM-Schnittstelle (30. Dezember 2022) einsetzte. Damit waren negative Meldungen erst ab dem 29. Januar 2023 möglich.*

### **Fallen PPAs mit Abschluss ab dem 1. November 2022 unter Anlage 5?**

*Anlagenbezogene Vermarktungsverträge sind in der Regel nicht mit den Absicherungsgeschäften nach Anlage 5 vergleichbar. Daher sind diese Verträge hiernach keine Absicherungsgeschäfte nach Anlage 5.*

### **Ist eine Preissicherungsmeldung ohne zu Grunde liegendes Geschäft möglich?**

*Die Gesetzesbegründung spricht für Meldungen nur auf Basis tatsächlich getätigter Geschäfte (BT-Drs. 20/4685, S. 121). Insofern muss ein tatsächlich getätigtes Geschäft vorliegen.*

### **Sind die Absicherungsgeschäfte inklusive oder exklusive Transaktionskosten zu melden?**

*Transaktionskosten sind nicht melde- und berücksichtigungsfähig. Es gilt allein der EEX Settlement-Preis des jeweiligen Tages als ansatzfähig.*

### **Ist ein proxy hedge als Preissicherungsmeldung möglich?**

*Unter einem proxy hedge (Stellvertreterabsicherungsgeschäft) ist die Verwendung eines preis- oder zinskorrelierten Finanzinstruments zur Absicherung eines bestimmten Risikos zu verstehen, wenn eine direkte Absicherung dieses Risikos nicht möglich ist. Übliche Proxy-Hedges sind die Verwendung einer Währung, die sich im Einklang mit einer anderen bewegt, um das Risiko in der anderen Währung abzusichern. So könnte übertragen auf Stromlieferungsgeschäfte z.B. ein Wetter-Derivat die kontinuierliche Bandlastlieferung absichern. Solche Preissicherungsmeldungen sind nicht möglich, da die Anlage 5 des StromPBG nur die Meldung tatsächlich getätigter Absicherungsgeschäfte der in der Zukunft produzierten Mengen zulässt.*



**Können Handelsgeschäfte an anderen Börsen unter gemeldet werden, soweit die Handelsprodukte den EEX-Produkten entsprechen?**

*Eine Berücksichtigung dieser Geschäfte kann erfolgen, wenn der Gesetzgeber die entsprechenden Anpassungen vorgenommen hat. Voraussichtlich erst ab dem 15. Februar wird damit überhaupt die Meldung von außerhalb der EEX tatsächlich getätigten Absicherungsgeschäften technisch ermöglicht. Die preisliche Bewertung wird jedoch durch das EEX-Clearing determiniert.*

**Wenn nur Strom aber nicht CO2 auf Termin abgesichert wurde: Ist eine Meldung und Berücksichtigung nicht vorhandener CO2-Termineffekte notwendig?**

*Nein. Es sind nur tatsächlich getätigte Geschäfte zu melden.*

**Besteht eine Wahl, ob überhaupt getätigte Preissicherungsgeschäfte gemeldet werden?**

*Ja. Wer keinerlei Meldung von Absicherungsgeschäften auf der PSM-Schnittstelle abgibt, dessen vermuteter Spotmarkterlös wird nicht nach § 17 Abs. 2 korrigiert.*

**Zusammenspiel § 16 i.V.m. § 17 StromPBG: Welcher Sicherheitszuschlag wird für gemeldete Terminabsicherungen in der aktuellen Periode angenommen, der jeweils gleiche, wie für die Spotabsicherung (also wie bei Verzicht auf eine Meldung)?**

*An den Sicherheitszuschlägen für die Referenzkosten nach § 16 StromPBG ändert § 17 StromPBG nichts. Ein zusätzlicher „Sicherheitszuschlag“ für die Berechnung des finanziellen Werts der Preissicherungsmeldungen wird nach Ziff. 4.7 Anlage 5 angesetzt.*

**Wird auch nach der Absicherungskorrektur abgeschöpft, wenn der Spotmarktpreis je MW unter die Referenzkosten fallen sollte („Triggerpunkt“)?**

*Ja, insofern die Entscheidung für die Meldung der Absicherungsgeschäfte (Entscheidung für die Ist-Abrechnung) einmal getroffen wurde, wird in der Folge auch die Abrechnung danach erfolgen. Ob in einer Stunde abgeschöpft wird, bemisst sich an der Differenz zwischen den „gestatteten Erlösen“ gem. § 16 StromPBG und dem Saldo aus dem (u.U. fiktiven) Spotmarkterlös mit den finanziellen Beiträgen aus den Absicherungsgeschäften nach Anlagen 4 und 5, die für diese Stunde anfallen.*

**Preissicherungsmeldungen: Für welchen Zeitraum sind sie zu melden (30.06.2023 oder 30.04.2024)?**

*Gemäß 2.1 der Anlage 5 sind Preissicherungsmeldungen für Absicherungsgeschäfte mit Erfüllung bis zum Verlängerungszeitpunkt gemäß § 13 Absatz 2 Satz 3 StromPBG abzugeben (30.04.2024).*

**Wie hat die revisionssichere Ablage nach Anlage 5 Ziff. 2.1 zu erfolgen?**

*Wesentliches Merkmal revisionssicherer Archivsysteme ist, dass die Informationen wieder auffindbar, nachvollziehbar, unveränderbar und verfälschungssicher archiviert sind. Eine revisionsichere Ablage muss nach dem Stand der Technik erfolgen. Die Überprüfung der Einhaltung der Vorgaben und die Zertifizierung von elektronischen Archivsystemen, bzw. in kaufmännische Anwendungen oder Dokumentenmanagement integrierte Archivkomponenten, erfolgen **in der Regel durch Wirtschaftsprüfer** beim Anwender vor Ort. Seitens des Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) gibt es hierfür durch den FAIT (Fachausschuss für Informationstechnologie) des IDW mit dem IDW RS FAIT 3 eigene Vorgaben. Wer nach IDW PS 860 entsprechende Zertifizierungen*

*erlangt, ist nach behördlicher Auffassung auf der sicheren Seite. Das erteilte Zertifikat und der erstellte Audit-Bericht bieten ein belastbares Urteil zur GoBD-Konformität des implementierten Archivierungsprozesses.*

**Aufteilung der Absicherungsgeschäfte für einzelne Stromerzeugungsanlagen:  
Wie muss die interne Zuordnung nach Anlage 5 erfolgen?**

*Absicherungsgeschäfte sollten sachgerecht zugeordnet werden können. Die Zuordnung kann daher nicht frei erfolgen, sondern muss sachgerechten Aufteilungsschlüssellogiken folgen. Diese können bei Bedarf auch mit der Bundesnetzagentur abgestimmt werden.*

**Ziffer 2.5 der Anlage 5: Bei Über- oder Unterschreitung der 2%-Regelung:  
Werden 2% anerkannt oder wird das Absicherungsgeschäft überhaupt nicht anerkannt?**

*Es werden bis zu 2 % anerkannt, es können und sollten aber auch darüberhinausgehende Meldungen abgegeben werden, insofern diese tatsächlich stattgefunden haben. Es erscheint aus Sicht einer Risikoverteilung indes höchst ungewöhnlich, wenn an einem einzigen Tag 2% der möglichen Produktionsmenge veräußert werden. Daher werden derartige Geschäfte auch nur bis zu +/- 2 % berücksichtigt.*

**Gibt es dennoch Ausnahmen von der 2 % Grenze bei Absicherungsgeschäften?  
Gemäß Anlage 5 Ziffer 2.5 StromPBG dürfen je Anlage nur maximal 2% der vorhandenen Kapazität (= Menge, „die für die Stromerzeugungsanlage insgesamt maximal gemeldet werden darf“) als tägliche Preissicherung gemeldet werden. Gibt es für kleine (EEG-) Anlagen hiervon Ausnahmen bzw. sind diesbezügliche Anpassungen / Änderungen absehbar?**

*Die 2 % Grenze darf nur überschritten werden, wenn die Mindesthandelsmenge für das gemeldete Produkt an der EEX höher ist, als die ansonsten insgesamt zulässige Meldemenge des Anlagenbetreibers für alle seine Anlagen. In diesem Fall dürfen Mengen bis zur Mindesthandelsmenge gemeldet werden. Wenn mehr als 2 % der vorhandenen Kapazität gemeldet wird, wird die überschreitende Menge auf die Meldegrenzen der folgenden Tage angerechnet und sperrt solange eine Meldung, bis die Summe der Meldegrenzen der folgenden Tage die Überschussmenge übersteigt.*

**Ziffer 2.6 der Anlage 5: Was ist die Folge, wenn bspw. ein Jahr gesichert wurde und in einem Monat fällt die erwartete Produktion unter die gesicherte Menge?**  
*Es wird auf die erwartete Produktionsmenge abgestellt. Fällt diese tatsächlich geringer aus, wird dennoch das finanzielle Ergebnis berücksichtigt.*

**Wenn ein Anlagenpark Anlagen mit unterschiedlichen Technologien enthält und sich negative Abschöpfungsbeträge für Anlage A und positive für Anlage B ergeben – darf saldiert werden? Wenn ja, wie ist das bei den Mitteilungspflichten zu berücksichtigen (ggf. unterschiedliche Netzbetreiber)?**  
*Es wird stromerzeugungseinheitenscharf und monatsscharf betrachtet. „Negative Abschöpfungserlöse“ anderer SEEs bleiben dabei außen vor. Eine Verrechnungsmöglichkeit ist daher auch innerhalb eines Anlagenparks nicht vorgesehen.*